

BÜRGERSOLARANLAGE

Erstmals auf einem Gewerbedach

SCHWABACH. Premiere: Erstmals plant die Agenda-21-Gruppe in Schwabach eine Bürgersolaranlage auf einem Gewerbebetrieb: Auf das flach geneigte Dach des Firma von Jürgen Ryschka im früheren Kasernengelände wird ein 30-kWp-Sonnenkraftwerk gepflanzt. Das kann pro Jahr etwa 25 000 Kilowattstunden Strom erzeugen und spart dadurch jährlich den Ausstoß von etwa 14 Tonnen Kohlendioxid ein.

Zum Teil selbst nutzen

Wichtig: Einen Teil dieses Stroms kann das Büro des Dachdecker- und Flaschner-Spezialisten in der Abenberger Straße gleich selbst verbrauchen.



Foto: Robert Gerner

Jürgen Ryschka und Dr. Gerhard Brunner auf dem Dach, auf dem die Bürgersolaranlage entstehen soll.

Der Rest wird ins Netz eingespeist.

Für Firmenchef Jürgen Ryschka hat das Projekt drei Vorteile: „Erstens habe ich keine Kosten, zweitens tue ich etwas für die Umwelt und drittens bekomme ich meinen Strom 20 Jahre lang günstiger als jetzt und zu einem festen Preis.“

Die Investoren der Agenda-21-Gruppe wiederum tragen das wirtschaftliche Risiko, können aber, wenn alles rund läuft, mit einer jährlichen Rendite von zwei bis drei Prozent rechnen. Eine win-win-Situation also.

Außerhalb der Stadt ausprobiert

Trotz der Premiere: Auf ganz neuem Terrain begeben sich Dr. Gerhard Brunner, der Sprecher der Agenda-21-Gruppe, und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter natürlich nicht. Was auf dem Dach von Jürgen Ryschka entsteht, hat die Agenda-Gruppe auf Gewerbedächern in Weissenburg und in Hilpoltstein schon ausprobiert – mit Erfolg.

Die Schwabacher Agenda-Gruppe hat inzwischen über 50 Bürgersolaranlagen mit einer installierten Gesamtleistung von über sechs Megawatt/peak in Betrieb. Pro Jahr werden so mehr als fünf Millionen Kilowattstunden umweltfreundlicher Strom erzeugt.

rog